

Die Corruption des Lebens.

Von Rev. Dr. G. S. Braun.



Der Maler Jülicher bringt zwei allegorische Figuren: Die Hügellofigkeit des Geistes in der Revolution, und im Vordergrund, die Hügellofigkeit des Fleisches in der sittlichen Versunkenheit, die Emancipation des Fleisches.“

1. Wir erblicken im Hintergrund den Revolutionär, einen jugendlichen Reiter auf wild schraubendem Rosse mit gelösten Zügeln, in seiner Hand einen Stab, auf welchem die Jakobiner-Mütze hängt. „Freiheit“ und „Gleichheit“ ist sein Motto—die Freiheit des Bösen und die Gleichheit der Zerstörung.

„Nichts Heiliges gibt's mehr, es lösen
Sich alle Bande frommer Scheu;
Der Gule räumt den Platz dem Bösen,
Und alle Laster wallen frei.“

Was ist die Revolution? Im Sinne des Syllabus vom 8. Dezember 1864 ist Revolution (Umwälzung) der bewusste gewollte und grundsätzliche Abfall des öffentlichen Lebens von Gott und der von Gott gesetzten Autorität, die Verneinung und Bekämpfung der göttlichen und kirchlichen Lehre und Gebote in Wissenschaft und Kunst, im politischen und bürgerlichen Leben, besonders auch in Erwerbswerken. Der offene erklärte und planmäßig geführte Krieg wider alles Hohe und Heilige im Himmel wie auf Erden, voran der Krieg wider Rom und alles Katholische—das ist der tiefste Grundzug unseres durch und durch irdisch gewordenen revolutionären Zeitalters. Die Revolution ist mehr als eine historische Thatsache, sie ist das dem christlichen Lebensprincip der Völker entgegengesetzte widerchristliche Lebensprincip, die Seuchcholera unserer Zeit, das Abzehrungsieber des Rechtes und der Freiheit, der Wohlfahrt der Regierenden und der Regierten, der Mordthau alles Wahren, Guten und

Schönen, so recht das tiefste Wehe der Christenheit.

Der katholische Staatstheoretiker de Bonald sagte vor Jahren: „Europa befindet sich für jeden aufmerksamen Beobachter in einem widernatürlichen Zustande (etat contre nature) in dem es unmöglich bleiben kann. Es wird aus demselben heraus kommen, und, wenn es nöthig ist, auf dem Wege des Unglücks.“

Was von Europa gesagt, gilt auch von Amerika.

Woher stammt nun jenes convulsive Rütteln, das am Ende des vorigen Jahrhunderts von Frankreich aus durch den Gesellschaftskörper ging und in jenem Lande den Ausbruch der großen Revolution zur Folge hatte?

Hören wir den großen Geschichtsforscher Böhmer, einen unbefangenen Protestanten: „Alles, was bei uns im Innern gährt und sich in revolutionären Ausbrüchen bald entladen wird, unsere politische Machtlosigkeit und Versunkenheit, fast alle unsere Streitigkeiten in den letztvergangenen Jahrhunderten wie heute, haben ihren eigentlichen Grund in der Kirchentrennung (Reformation), die uns auseinander riß und die man nicht überbrücken kann. Nur ein neuer Bonifacius, der uns die kirchliche Einheit wieder brächte, könnte helfen; der kirchlichen Einheit würde bald die politische folgen.“

Im letzten Jahrhunderte, das nun bald zur Neige geht, wurde neben der Uneinigkeit in der kirchlichen und politischen Welt die sociale und volkswirtschaftliche tief erschüttert, so daß jetzt der heutige Gesellschaftskörper durch und durch krank ist. Krämpfe und Zuckungen zeigen auf eine bedenkliche Krisis hin. Noch immer lobt man in vollständiger Verblendung der wahren Sachlage in übertriebener Weise den Fortschritt der Zeit durch Maschine („die verkörperte